

Tiefer in den Kopf

An den Regionaltagungen der SVBS wird das Thema der vorjährigen Zentraltagung jeweils vertieft behandelt. In diesem Jahr ging das erlernte Wissen deshalb nicht nur tiefer in den Kopf, sondern auch tiefergehend um den Kopf.

VON STEFAN KÜHNIS

Betriebsanitäter haben im Einsatz eine ganz zentrale Aufgabe: Sie müssen entscheiden, ob es sich um eine leichte Verletzung oder Krankheit handelt oder ob ein Arzt oder gar der Rettungsdienst bis hin zur Rega aufgeboden werden sollten. Dann müssen sie die Zeit bis zu deren Eintreffen optimal überbrücken.

Das ist aber nicht immer einfach. Richtig schwierig zu beurteilen sind beispielsweise Kopfverletzungen. Es gibt viele verschiedene denkbare Situationen, auf die Betriebsanitäter treffen können: Augen, Nasen, Ohren, Schädel, Hirn, Mund, Hals – alle Stellen unseres Kopfes haben nicht nur unterschiedliche Funktionen, sondern auch eine breite Palette an Risiken und Gefahren.

Die Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Betriebsanität (SVBS) setzen deshalb auch auf ständigen Austausch und Wissenstransfer. Alle zwei Jahre findet die Zentraltagung statt, welche ein spezielles Thema vertieft und interaktiv behandelt. Die drei Regionaltagungen im Folgejahr nehmen dieses dann nochmals auf und bieten neben weiterem theoretischem Know-how auch praxisnahe Workshops, um das Erlernte sofort richtig anwenden zu können.

Wissen vertiefen

Die Zentraltagung im letzten November stand unter dem Titel Kopfsache. An den Regionaltagungen nahm Dr. med. Alexander Pinzello diese Vorlage auf. Der Vertrauensarzt der Zürcher Kantonalbank erläuterte in einem theoretischen Teil wichtige anatomische Details von der Wirbelsäule und dem Schädel über das Gehirn und die Gefässversorgung bis hin zu Nerven und Muskeln.

Auch Pinzello betonte, dass es für Betriebsanitäter primär darum geht, Lebensbedrohliches zu erkennen. Darunter fallen Situationen, in denen das Bewusstsein qualitativ oder quantitativ verändert ist, die Herz- und Kreislauffunktion oder Atmung gestört ist oder bestimmte Blutungen auftreten. Und er betonte, dass dann immer zuerst alarmiert werden muss, bevor eine Behandlung oder Reanimation begonnen wird.



Alle Fotos: Stefan Kühnis

Dr. Pinzello gab auf spannende Art und Weise viel vertieftes Wissen weiter. Dann liess er die Teilnehmer aber auch handgreiflich werden: Sie konnten verschiedene Details mit diversen Hilfsmitteln und Geräten direkt untereinander betrachten und studieren. So blieb das viele Know-how auch gleich in Erinnerung. ■



Vizepräsidentin Erika Koller übt am neuen Präsidenten Joe Schwarz.



Auch Kassierin Brigitte von Waldkirch legte Hand an das Ohr des Präsidenten.



Dr. med. Alexander Pinzello gab sein Wissen weiter.